

Entscheidungsgrundlagen für elektronische Schließanlagen

Editorial

Die Sicherheitsanforderungen an Betreiber von kritischen Infrastrukturen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Beispielsweise wird im Bereich IT inzwischen die Umsetzung definierter Mindeststandards für den Schutz gegen Cyber-Attacken gesetzlich gefordert. Das gilt ebenso für Unternehmen aus der Industrie. Auch Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen oder die Immobilienwirtschaft stehen vor neuen Herausforderungen. Eine wichtige Rolle spielt hier die Gebäudetechnik mit vernetzten Lösungen für Zutritte, Brandschutz und Rettungswege.

Mehr Sicherheit in allen diesen Einrichtungen und Objekten bedeutet für die Verantwortlichen in der Regel mehr Kontrolle darüber, wer ein Gebäude oder einen Raum betreten darf – Stichwort Zutrittsberechtigung. Doch parallel zu diesen gestiegenen Anforderungen hat sich der Aufwand für die Verwaltung dieser Zutrittsberechtigungen ebenfalls vergrößert. Denn Unternehmen und Behörden werden heute in wesentlich kürzeren Abständen umstrukturiert. Firmen beschäftigen häufiger temporäre Dienstleister. Dazu kommen Zeitarbeitskräfte und die Fluktuationsrate in der Stammebelegschaft. Die Folge: Die notwendi-

gen Zutrittsmedien müssen permanent angepasst werden, was die Schlüsselverwaltung zunehmend verkompliziert.

Lösbar ist das mit einer Schließanlage, die sich vom Facility Management oder den zuständigen Abteilungen und Personen so einfach wie möglich verwalten lässt. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist, Zutrittsberechtigungen schnell und flexibel ändern zu können. Elektronische Schließanlagen sind hier prädestiniert, denn das Zutrittsmedium, beispielsweise eine Karte, ein elektronischer Schlüssel oder ein Token, lässt sich in Sekunden digital programmieren und überschreiben. Allerdings verlangen solche Schließlösungen auch eine Investition, die abhängig von der Anlagengröße fünf- bis sechsstellige Beträge beansprucht. Zudem ist der Markt sehr vielfältig und die Hersteller bieten unterschiedliche Systeme an.

Wie Betreiber, Geschäftsführer und Inhaber dennoch zu einer wirtschaftlich und verwaltungstechnisch sinnvollen Lösung kommen und welche Aspekte bei der Entscheidung für eine elektronische Schließanlage zu berücksichtigen sind, beschreiben wir in diesem Whitepaper.

Inhalt

Kurze Geschichte der Schließsysteme	4
Die Hersteller im deutschen Markt	4
Elektronische versus mechanische Schließsysteme	5
Kriterien für die Auswahl und Planung von elektronischen Systemen	6
1 Anforderungen an die Zylinder	6
2 Anforderungen an die Software	6
3 Anforderungen an die Vernetzung	6
3.1 Offline-Systeme	6
3.2 Data-on-Card-(Key)-Systeme	7
3.3 Kabelgebundene oder funkvernetzte Online-Anlagen	7
4 Anforderungen an Beschlagsysteme	8
Sicherheitstechnik im permanenten Wandel	9
Welches ist das beste System?	11
Fazit	12

Quellenangaben

- „Bericht von der Security 2014 in Essen“, Dr.-Ing. Hartwig Jeschke, Universität Hannover, www.eschliessanlagen.info/index.html
- Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018, SimonsVoss Technologies GmbH, Unterföhring, www.unternehmensregister.de
- Zusammenschlussanalyse B5-25-08 Bundeskartellamt
- Wikipedia: Artikel Linus Yale Jr.
- Unterlagen ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH, www.assaabloyopeningsolutions.de

Prägende Normen

- DIN EN 18252 ergänzt durch DIN EN 1303 sowie VdS 2156-2
- DIN EN 15684